Rolandstadt
Perleberg

Stadt Perleberg
Der Bürgermeister

Renè Hill
Pressesprecher
Großer Markt 1 a / 19348 Perleberg
Tel. (03876) 781 704 / Fax (03876) 781 180
presse@stadt-perleberg.de
www.stadt-perleberg.de

Pressemitteilung Nr. 323

Büro des Bürgermeisters

Perleberg, 14.09.2026

Kaarster Bürgermeister zeigt sich begeistert von der Rolandstadt Perleberg

Seit dem 1. November 2025 ist Christian Horn-Heinemann Bürgermeister der Perleberger Partnerstadt Kaarst. Das Rolandfest am vergangenen Wochenende nutzte er zu seinem Antrittsbesuch. Begleitet wird er dabei von Felix Hemmer, Leiter Stabsstelle Wirtschaftsförderung, sowie Dorothee Kraus, stellvertretende Bereichsleiterin Politische Gremien, Öffentlichkeitsarbeit und Kultur.

Ein erstes Kennenlernen gibt es bereits am Donnerstagabend. Bürgermeister Axel Schmidt ist dazu mit seiner Stellvertreterin Katrin Schmidt (Haupt- und Ordnungsamt) sowie den Amtsleitern Dirk Starck (Kämmerer) und Holger Schelle gekommen.

Für den Freitag haben die Gastgeber ein umfangreiches Besuchsprogramm vorbereitet. Nach einem Rundflug über Perleberg mit der Antonov 2 besichtigen Christian Horn-Heinemann, Felix Hemmer und Dorothee Kraus das Medizinische Versorgungszentrum der Rolandstadt. Hier erhalten sie Informationen über die Entstehung, den aktuellen Sachstand und die weitere Entwicklung.

Museumsleiter Frank Riedel führt die Gäste aus der Partnerstadt durch das Rathaus. Nächste Station ist der Stand von „Hallo Perle“, dem Co-Working Space Perleberg. Bürgermeister Axel Schmidt und Projektleiterin Maria Pegelow informieren die Gäste über die fünfjährige Geschichte. Anschließend geht es in die Arbeitsräume im ehemaligen Postamt. Kaarsts Wirtschaftsförderer Felix Hemmer zeigt sich von dem Projekt beeindruckt. „Der Co-Working Space ist eine tolle Idee, die auch etwas für uns wäre“, sagt er. „In Kaarst sind wir gerade dabei, den Fuß in den StartUp-Bereich zu bekommen.“ Mit Bürgermeister Axel Schmidt, Bauamtsleiter Hagen Boddin und Wirtschaftsförderer Christian Reichel vom TGZ Prignitz gibt es einen Austausch zur Wirtschaftsförderung.

Um 18 Uhr stehen die beiden Bürgermeister dann auf der Bühne im Hagen, um gemeinsam das Rolandfest zu eröffnen. Dabei verspricht Kaarsts Bürgermeister Christian Horn-Heinemann nach der Eröffnung mit den Perlebergern zu feiern und ins Gespräch zu kommen. Und er hält Wort und ist mit seinen Mitstreitern aus der Partnerstadt noch einige Stunden auf dem Festgelände zu finden.

In seinem ersten Resümee beschreibt Bürgermeister Christian Horn-Heinemann zunächst seine Eindrücke von der Rolandstadt. „Perleberg ist sehr schön, total schön“, sagt er. „Die Stadt ist

historisch aber auch modern und sie hat sehr viel Grün, wie wir beim Rundflug feststellen konnten.“ In Kaarst werde er auf alle Fälle Werbung für die Stadt in der Prignitz machen. Dann geht er auf das Besuchsprogramm ein: „Wir wurden schon am Donnerstagabend sehr herzlich aufgenommen, haben schon die ersten Gespräche geführt.“ Er und sein Perleberger Amtskollege Axel Schmidt hätten sehr schnell festgestellt, „dass die Chemie zwischen uns stimmt“, so Christian Horn-Heinemann. „Und so gab es bereits am Begrüßungsabend gute Gespräche.“ Die Themen, die bei dem Kurzaufenthalt geführt wurden, waren vielfältig, reichten von politischen Sichtweisen über medizinische Versorgung, kommunale Infrastruktur, Finanzen und Wirtschaftsförderung. „Einfach alle Themen. Selbst sicherheitsrelevante Themen zur Absicherung eines Stadtfestes“, sagt er.

„Es war ein herzlicher und offener Austausch“, fasst der Kaarster Bürgermeister zusammen. Dies bestätigt auch Felix Hemmer. „Es war toll in Perleberg. Wir haben viele interessante Gespräche geführt.“ Er bedankt sich bei Bürgermeister Axel Schmidt, „der sich so viel Zeit für uns genommen hat“.

Christian Horn-Heinemann hat Bürgermeister Axel Schmidt zum Gegenbesuch nach Kaarst eingeladen. Für das Stadtoberhaupt der Partnerstadt ist der Besuch der Anfang, um die Partnerschaft jetzt mit Leben zu erfüllen. Er ist sich sicher, dass es künftig auch zu Verbindungen zwischen Vereinen, Verbänden und Schulen beider Kommunen kommen werde. „Denn davon lebt eine Städtepartnerschaft“, sagt er abschließend.